



Ausnahmezustand in der Vindonissa Apotheke

Die Coronapandemie stellte unter anderem Apotheken und Lebensmittelgeschäfte vor aussergewöhnliche Herausforderungen. Sarah Ali erzählt, wie die Vindonissa-Rotpunkt-Apotheke in Windisch den Ausnahmezustand gemeistert hat.

«Händewaschen ist das A und O»

Das 13-köpfige Team von Sarah Ali hörte den Kunden genau zu und arbeitete mehr als normal. Die Apotheke musste funktionieren, denn sie ist Gesundheitsversorgung und «Gesundheitsbotschafter» für die Bevölkerung. «Händewaschen ist das A und O», betont die Apothekerin. Das Desinfektionsmittel ist eigentlich für unterwegs gedacht. Sarah Ali holt einen prall gefüllten Ordner aus dem Regal mit Unterlagen rund um Corona. Sie schaut darin nach



Sarah Ali (3. von links) mit einem Teil ihres Teams. (Bild: iw)

«Die Angst der Menschen war spürbar», beschreibt Apothekerin Sarah Ali ihre Beobachtungen ab Mitte Februar. Doppelt so viel Kunden kamen in die Apotheke, um sich mit einem Vorrat an Medikamenten, Masken und Desinfektionsmitteln zu versorgen.

Viele hatten Fragen: Werden Medikamente fehlen? Warum kommen all die Rohstoffe aus China? Was wird wegen des Virus hier passieren?

und erzählt: «Am 9. März habe ich auf Vorrat Plexiglasscheiben für unsere Theken bestellt, am 13. März wurden sie geliefert, am 16. März war Lockdown.» Eine goldrichtige Entscheidung in diesen Tagen.

Während sich viele Menschen ins Homeoffice zurückzogen und fast alle zuhause blieben, wurden hier Einsatzpläne erstellt und vieles neu organisiert.



Dank zweier Eingänge wurden die Kunden auf einer «Einbahnstrasse» durch die Apotheke gelenkt. (Bild: ZVG)

Dreimal täglich wurde in der Apotheke alles desinfiziert, sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten stündlich Hände waschen und wurden von Sarah Ali täglich über die aktuelle Lage und die Auswirkungen auf ihre Arbeit informiert. Dank der zwei Eingänge im Gebäude konnten die Kunden auf einer «Einbahnstrasse» durch die Apotheke geleitet werden. Vor der Apotheke bildete sich immer wieder mal eine Schlange wartender Menschen, die sich mit allem Möglichen versorgen wollten.

Es hat das Team zusammengeschweisst

Zügig wurde ein täglicher Hauslieferdienst implementiert. Es meldeten sich mehrere Menschen aus der Umgebung und fragten, ob sie etwas helfen können. Unter ihnen war auch David Hunziker, der mit einem ganzen Team von Helfern Sarah Ali und ihr Team unterstützte. Sie nennt die Gruppe lachend «Dave's Angels». Für die solidarische Hilfe der Bevölkerung war das Team dankbar, denn sie konnten zusätzliche Hände wirklich gut gebrauchen: Hände, die anpacken, abfüllen oder ausliefern. Insgesamt haben in dieser Ausnahmezeit dreissig Personen für die Vindonissa-Rotpunkt-Apotheke gearbeitet. Zum Dank lud Sarah Ali Ende Juni alle zu einem fröhlichen Grillfest mit Livemusik ein, bei dem die Lehrabschlüsse der beiden Lernenden, Anna Zinsli und Djellza Kolgeci, gleich mitgefeiert wurden.

Hygienemassnahmen des BAG beachten

Augenblicklich geht es wieder normaler in der Apotheke zu. Durch die Vorräte, die sich die Menschen zugelegt haben, ist es etwas ruhiger geworden. Die Zeit im Ausnahmezustand hat das Team der Vindonissa-Rotpunkt-Apotheke zusammengeschweisst.

Nach wie vor stehen sie mit aufmerksamem Blick und einer Maske hinter der Theke mit Plexiglas. Ob die Menschen vor ihnen inzwischen weniger Angst haben, ist unklar. Die gelben Füsse auf dem Fussboden in der Apotheke erinnern die Kunden aber daran, weiterhin die Hygienemassnahmen des BAG zu beachten und den vorgegebenen Abstand einzuhalten. (iw)



Apothekerin Sarah Ali. Das Exit-Zeichen vor ihr weist den Kunden den Weg zum Ausgang. (Bild: ZVG)